Christustag 2023 – Joh 19,28-37

Der König und das Kreuz

Ravensburg 8.6.2023

Tobias Köhler

Da hängt er am Kreuz der König! Verurteilt in einem unfairen Prozess von Pontius Pilatus. Die jüdischen Führer hatten es lautstark gefordert - er sollte sterben! Jetzt hängt er an einem Kreuz über dem auf einer Tafel geschrieben steht: Jesus von Nazareth, der König der Juden!

Ich lese unseren Text für die Bibelarbeit aus Johannes 19, 28-37

„Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet. 29 Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund. 30 Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied. 31 Weil es aber Rüsttag war und die Leichname nicht am Kreuz bleiben sollten den Sabbat über – denn dieser Sabbat war ein hoher Festtag –, baten die Juden Pilatus, dass ihnen die Beine gebrochen und sie abgenommen würden.

32 Da kamen die Soldaten und brachen dem ersten die Beine und auch dem andern, der mit ihm gekreuzigt war. 33 Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; 34 sondern einer der Soldaten stieß mit einer Lanze in seine Seite, und sogleich kam Blut und Wasser heraus. 35 Und der das gesehen hat, der hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr, und er weiß, dass er die Wahrheit sagt, damit auch ihr glaubt. 36 Denn das ist geschehen, damit die Schrift erfüllt würde: »Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen.« 37 Und ein anderes Schriftwort sagt: »Sie werden auf den sehen, den sie durchbohrt haben.«

Fünf Punkte zum Thema „Der König und das Kreuz“:

1.) König Jesus stirbt am Kreuz – und erfüllt die biblischen Prophetien! Das ist historisch!

Jesus hängt am Kreuz und er wusste, dass alles vollbracht war! Er hatte es mehrfach vorausgesagt: Sein Leben würde am Kreuz enden. Nur seine Jünger wollten es nicht verstehen. Jesus ist nicht, wie man vielleicht annehmen könnte, seinen Gegnern zum Opfer gefallen. Jesus stirbt auch nicht, weil er am Ende seiner Möglichkeiten ist.

Nein, er ist den Weg ans Kreuz sehr bewusst und aus eigenem Willen gegangen. ER ist der Herr, dem alle Gewalt gehört im Himmel und auf Erden. Jesus ging diesen Weg ans Kreuz für dich und für mich! Er hat

damit die großen Pläne des Allmächtigen ausgeführt. Er hat das ausgeführt, wovon die Propheten schon Jahrhunderte vorher schrieben.

Der bedeutende Liederdichter Paul Gerhardt fasst Jesu Tod in dem Lied „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld“ unvergesslich zusammen:

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld
der Welt und ihrer Kinder;
es geht und büßet in Geduld
die Sünden aller Sünder;
es geht dahin, wird matt und krank,
ergibt sich auf die Würgebank,
entsaget allen Freuden;
es nimmet an Schmach, Hohn und Spott,
Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod
und spricht: "Ich will’s gern leiden.“

2.) König Jesus stirbt am Kreuz – und dürstet! Das ist ganz menschlich!

Jesus hängt am Kreuz und stöhnt „mich dürstet“! Durst zu haben, das ist schlimm! Wir kennen das vielleicht: Eine anstrengende Wanderung und das Wasser geht aus. Oder ein Kind das zu den Eltern gerannt kommt und ruft: „Ich habe Durst!“. Es gibt nichts dringlicheres in diesem Moment.

Mich dürstet sagt Jesus. Er ist kein übermenschlicher Held, sondern es ist der gehorsame Gottessohn der hier unter Qualen am Kreuz hängt.

Die Frage an uns heute Vormittag ist: Wonach dürstet es uns? Der eine sagt vielleicht – ich will Leben, ich will Erfüllung, oder wie man häufig hört – ich will Sinnhaftigkeit in meinem Leben. Und dann sucht man das vielleicht in der Familie, im Ehepartner, in der Kariere, im gesund bleiben, im „Gutes tun“, der Sexualität, im Geld, im Hobby! In Johannes 4 ist Jesus an einem Brunnen im Gespräch mit einer Frau aus Samarien. Sie sprechen über ihre vielen Männer, und den Durst den sie zu stillen suchte. Jesus sagt zur ihr: „Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.“ Johannes 4,14.

Jesus dürstete es dort am Kreuz, um deinen Lebensdurst zu stillen. Er allein kennt unsere Sehnsüchte, Hoffnungen und Träume. Er allein kann unseren Durst stillen. Was für ein Perspektivwechsel kommt in unser Leben, wenn wir diese Wahrheit für uns annehmen. Wir können unserem Ehepartner, unserem Ehrenamt, unserem Beruf aus einer ganz anderen Haltung begegnen. Statt nehmen, können wir geben. Denn die Quelle, die Jesus in uns ist enttäuscht nie, sie sprudelt über, zum Segen für viele.

Damit die „Schrift erfüllt würde“ bedeutet nicht, dass Jesus absichtlich von seinem Durst gesprochen hat, nur um bestimmte Schriftstellen zu erfüllen. Sein Durst ist echt! Zentral ist die Erkenntnis, dass Jesus der im Alten Testament angekündigte Erlöser ist. Das war Johannes, dem Autor des Johannes-Evangeliums ein Anliegen. Deshalb belegt er sowohl zu Beginn als auch am Ende unseres Bibelabschnitts, dass der Gekreuzigte Jesus der im Alten Testament prophezeite Messias ist.

Psalm 22,16: „Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, / und meine Zunge klebt mir am Gaumen.“

.

Die nächste Erfüllung finden wir in Psalm 69,22: „Sie geben mir Galle zu essen und Essig zu trinken für meinen Durst.“

Die Soldaten reichen Jesus einen Schwamm gefüllt mit Essig. Das ist ein saurer Wein welchen die Soldaten selbst auch getrunken haben.

3.) König Jesus stirb am Kreuz – freiwillig. Das ist Gnade.

Nachdem Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: „Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied.“

„Es ist vollbracht!“ Das sind die letzten Worte Jesu am Kreuz. Der griechische Ausdruck für das Wort „Vollbracht“ bedeutet: es ist beendet, es ist ausgeführt, es ist ans Ziel gelangt, es ist vollendet, es ist bezahlt. Die Qual ist beendet. Jesus hat den Auftrag des Vaters ausgeführt. Er ist damit ans Ziel seines Auftrags gelangt. Er hat im Gehorsam vollendet was die Propheten vorhersagten. Er hat für uns das Lösegeld bezahlt.

In Markus 10,45 sagt Jesus über sich: „Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.“

Jesus kam nicht in diese Welt um sich dienen zu lassen, sondern um zu sterben, um sein Leben zu geben für viele. Das macht ihn so einzigartig unter den Gründern aller Weltreligionen. Ihr Ziel war es, zu Leben und ein Vorbild zu sein. Das Ziel von Jesus war es zu sterben und ein Opfer zu sein.

Als Lösegeld für viele, heißt „die Freiheit eines Sklaven oder Gefangenen erkaufen.“ Der Löser zahlte einen hohen Geldbetrag, der dem Wert des Sklaven oder Gefangenen, bzw. dessen Schulden entsprach.

Jesus kam um solch ein Lösegeld zu bezahlen. Er bezahlte das Lösegeld, was wir Menschen unmöglich aufbringen können, er bezahlt mit seinem Leben am Kreuz! Für deine und meine Schuld! Am Kreuz überwindet er die Trennung zwischen Gott und uns! Jesus stirb am Kreuz – für dich und für mich!

Ein Blick in diese elende und kaputte Welt reicht und wir sehen an allen Ecken und Enden die Ursache der Erbsünde. Die Machthaber und Despoten die nur an sich denken: Krieg, Gewalt, Korruption. Wenn ich

von unseren Geschwistern weltweit höre, welchem Elend sie ausgeliefert sind – verfolgt, verachtet, verhungernd – denke ich oft:

Das ist doch zum Heulen, was die Menschen in dieser Welt sich gegenseitig alles antun. Doch dabei will ich nicht stehen bleiben. Es ist ja immer leichter auf andere zu schauen. Wir müssen nur in unsere Orte, unsere Häuser, unsere Beziehungen und unsere Herzen schauen und stellen unsere eigene Boshaftigkeit und Schuld fest.

Wir können uns noch so sehr bemühen und merken: Wir können es nicht abschaffen oder heilen. Da funktioniert auch kein „Schwamm drüber“ oder „Gras drüber wachsen lassen.“

Wenn Jesus sagt: Es ist Vollbracht dann fällt uns vielleicht ein, dass wir es ja zu was gebracht haben. Wir sind stolz was wir geleistet haben, was wir aufgebaut haben, was wir unseren Kindern weitergeben können, was wir alles Gutes tun. Wir bringen uns ein für Gerechtigkeit, für Frieden, fürs Klima. Wir wollen die Welt transformieren. Doch es geht nicht darum, dass ich es zu etwas gebracht habe oder was ich alles in meinem Leben, in meinem Beruf, in meiner Gemeinde mache, sondern dass ich es persönlich annehme: „Jesus du hast es vollbracht.“ Jesus du hast das allerwichtigste getan – durch dich werde ich Heil mit dem lebendigen Gott.

Im Libanon hat Ibrahim mir sein Zeugnis erzählt: Er ist aufgewachsen in einer Stadt in welcher der Islam sehr stark ist. Er selbst war auch Muslim. Durch ein Wunder hatte er eine Jesusbegegnung. Er wurde selbst Christ und hat persönlich erlebt, was es heißt die Gnade Jesus zu erfahren! Erlöst aus der Werksgerechtigkeit. Heil zu werden mit dem lebendigen Gott! Ja, es hat ihn was gekostet, er musste zunächst seine Stadt verlassen. Heute ist er dort zurück und macht in einem sehr herausfordernden und auch gefährlichen Umfeld schon seit vielen Jahren eine ganz starke Arbeit unter Kindern und Familien. Und ist so, selbst ein Zeugnis an einem dunklen Ort! Ibrahim hat es persönlich erlebt, wenn Jesus sagt – es ist vollbracht.

In Nepal wächst Sharad in einem hinduistisch- buddhistischen Umfeld auf. Schon als Kind wurde er auserwählt zukünftig ein „Heiler“ zu sein – ständig lebte er in Angst und Sorge! Bis ihm im Alter von 15 Jahren jemand aus einem Bus ein Traktat zugeworfen hat in dem er gelesen hat – Jesus ist der Herr der Herrn und dann ein Übergabegebet gesprochen hat. Auch er musste sein Dorf verlassen – doch er war der erste Christ dort, 60ig weitere Menschen sollten auch Christen werden. Heute leitet er die Nepalweite Studentenarbeit! Auch Sharad hat es persönlich erlebt was es heißt, wenn Jesus sagt: es ist vollbracht!

In Kolumbien ist Luis mit anderen Geschwistern mit dem Boot unterwegs – z.T. tagelang um bis in die entlegenen Gebiete zu gehen. Alkohol und Drogen sind durch Rebellengruppen schon längst dort angekommen. Und dann berichtet er wie Menschen frei werden, ganze Familien sich

zu Jesus bekehren, in einzelnen Volksstämmen eine Erweckung entsteht. Jesus sagt: es ist vollbracht!

Jesus ruft uns heute hier in Ravensburg zu: Es ist vollbracht! Das Lösegeld ist bezahlt! Wenn Jesus unser stellvertretendes Opfer ist, wenn er für unsere Sünden bezahlt hat, wenn er unseren unruhigen Herzen gezeigt hat, dass wir ihm unendlich wertvoll sind, dann haben wir alles was wir brauchen in ihm! Dann ist alles ein reines Gnadengeschenk. Und dann tun wir unsere guten Werke nicht, um vor Gott, oder uns selber, oder unserem Nächsten besser dazustehen. Wenn wir das Kreuz wirklich verstanden haben, treibt das in einen freudigen Dienst hinaus in die Welt.

Jetzt müssen wir nicht mehr anderen Menschen helfen, wir wollen ihnen helfen. Wir wollen dem, der der so viel für uns getan hat, nacheifern und ihm Freude machen.

Vielen von uns ist er bekannt: **Nikolaus Graf von Zinsendorf**, der Gründer der Herrenhuter Brüdergemeinde. Er kam aus einer reichen Adelsfamilie. Am Ende seines Lebens war von seinem Geld fast nichts mehr übrig, weil er alles im Dienst für seine Mitmenschen ausgegeben hatte. Warum machte er das? Was trieb ihn an? Mit 19 Jahren machte er die damals in seinen Kreisen übliche Bildungsreise durch die großen Städte Europas. Eines Tages stand er in einer Kunstgalerie in Düsseldorf vor Domenico Fetis Porträt Jesu mit der Dornenkrone.

Dieses Bildnis des leidenden Heilands erschüttert Zinzendorf zutiefst. Unter dem Bild hatte der Künstler die Inschrift angebracht – Worte, die Jesus zu jedem von uns sagen könnte: „Das tat ich für dich! Was tust du für mich?“

4.) König Jesus stirb am Kreuz – und siegt! Das ist Ewig!

Wir sind am Höhepunkt von Gottes Heilsplan angekommen. Das Erlösungswerk Jesu kann nicht mehr Rückgängig gemacht werden.

Keine sichtbare und unsichtbare Macht, weder Menschen, noch der Teufel können das Kreuz mehr aus der Erde reißen! In Römer 8,38+39 lesen wir:

„Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, 39 weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.“

Was für ein Sieg! Jesus hat es Vollbracht – für dich und für mich. Jesus hat den Sieg errungen über eine sündige Welt, über alles Leid und alles Klagen. Jesus ist nicht das Opfer, er trägt den Sieg indem er sich hingibt, zu einer Erlösung für viele. Das ist der wirkliche Ausweg zum Frieden, zum Heil. Jesus hat alles überwunden, selbst der Satan hat keine Macht mehr an denen die in Jesus sind. Nichts, aber auch gar nichts, kann die die zu ihm gehören aus seiner Hand reißen! **Was für eine Zusage! Und deshalb dürfen wir auch wissen: Jesus ist da, wo**

wir leidvolles und trauriges erfahren. Weil er das größte Leid erlebt hat - den Tod am Kreuz - deshalb können wir wissen, dass Christus mitleidet, mittendrin ist und uns zur Seite steht. Jesus ist da – Mitten in unserem eigenen Leid, unseren Enttäuschungen, unseren Ängsten.

Ja, es gibt unbeantwortete Fragen – und doch gilt: Jesus ist da! Für dich, für mich, für unsere Geschwister weltweit!

Letztes Jahr hatte unser Kollege einen schweren Unfall. Schlimmste Verbrennungen zugezogen bei einer Familienfeier durch einen explodierenden Ofen. Sein Leben hing von einer Sekunde auf die andre am seidenen Faden. Seit fast einem Jahr kämpft er sich zurück ins Leben. Bei einem meiner Besuche sagte er mir – und das bewegt mich sehr:

Zwischen mich und meinen Heiland lasse ich nichts kommen! Und wie haben wir das als Coworkers Dienstgemeinschaft erfahren dürfen, dass wir beten konnten! Dass wir es an Jesus abgeben konnten.

5.) König Jesus stirbt am Kreuz – und es gibt einen Augenzeugen! Das ist die Wahrheit!

Wir kommen zum letzten Abschnitt unseres Bibeltextes. Die jüdischen Führer waren in Sorge. Ein Leichnam durfte nicht über Nacht an dem Holz bleiben. Sie fürchteten sich sonst, das Land unrein zu machen.

Außerdem hatte die Kreuzigung Jesus an einem Freitag stattgefunden und mit dem Sonnenuntergang brach bereits der Sabbat an. Es blieb bis zum Festtagsanbruch nur eine kurze Zeit. Denn nach Anbruch des Sabbats durften keine Leichen mehr transportiert und beerdigt werden. Deshalb war Eile geboten.

Die Schenkel sollten zerbrochen werden und somit den Tod sofort herbei zu führen. Als Jesus an der Reihe ist, stellen die Soldaten fest: Jesus scheint schon Tod zu sein! Um letztendliche Gewissheit zu haben - stechen sie ihn mit einer Lanze in die Seite. Auch hier belegt Johannes mit alttestamentlichen Bibelstellen. Er hat 2.Mose 12,46, 4. Mose 9,12 und auch Sacharia 12,10 im Kopf, wenn er schreibt: Denn das ist geschehen, damit die Schrift erfüllt würde: »Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen.« 37 Und ein anderes Schriftwort sagt: »Sie werden auf den sehen, den sie durchbohrt haben.«

Ein weiterer Beweis dafür, dass das Leben Jesus Licht der Heiligen Schrift steht. Nichts ist Zufall. Alles ist von Gott bestimmt und prophezeit. Die göttlichen Verheißungen sind erfüllt worden. Und jeder, der die Ereignisse offen betrachtet, kann dadurch zum Glauben an Jesus kommen.

Alles was wir in unserem Bibelabschnitt lesen ist von einem Augenzeugen belegt:

V35 „Und der das gesehen hat, der hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr, und er weiß, dass er die Wahrheit sagt, damit auch ihr glaubt.“ Der Autor hat alles mit eigenen Augen gesehen! Die Zuverlässigkeit seines Zeugnisses wird gleich doppelt unterstrichen: **sein Zeugnis ist wahr – d.h. es ist zuverlässig, wahrheitsgemäß. Und er weiß, dass er die Wahrheit sagt. D.h. er ist sich keiner Unwahrhaftigkeit bewusst. Diese Aussagen sind für die Überlieferung des Evangelium außerordentlich wichtig! Sie zeigen, mit welcher Gewissenhaftigkeit die urchristlichen Zeugen gearbeitet haben. Täuschungsmanöver oder Verdrehungen lagen ihnen fern. Johannes hatte bei seinem Zeugnis ein Ziel: „damit auch ihr zum Glauben kommt.“ Grundlage dafür ist die Zuverlässigkeit seines Berichtens.**

Das ist die große Not unserer westlichen Welt und auch unserer Kirche, dass wir Gottes Wort in Frage stellen. Dass seit Jahrzehnten an den Universitäten zukünftige Pfarrer in ihrer geistlichen Identität erschüttert werden indem sie in ihrer Haltung zur Bibel verunsichert werden. Wozu das führt, wird in dieser Zeit umfassend sichtbar: es geht zu Ende mit unserer Kirche. Die Menschen treten aus! Die christliche Gemeinde in Deutschland schrumpft.

Das es auch ganz anders geht könnte ich in vielen Beispielen erzählen, von dem wie die Gemeinde Jesus weltweit wächst. Kuba, Äthiopien, Usbekistan…

Johannes schreibt: Auf Gottes Wort ist verlasse. Ich bezeuge es persönlich.

1.) König Jesus stirbt am Kreuz – und erfüllt die biblischen Prophetien! Das ist historisch!

2.) König Jesus stirbt am Kreuz – und dürstet! Das ist ganz menschlich!

3.) König Jesus stirb am Kreuz – freiwillig. Das ist Gnade.

4.) König Jesus stirb am Kreuz – und siegt! Das ist Ewig.

5.) König Jesus stirbt am Kreuz – und es gibt einen Augenzeugen! Das ist die Wahrheit!